

„Was ist neu?“ war die Frage des Hamburger Jubiläums-Zahnärztetages 2016

Im Januar 2007 fand der erste Hamburger Zahnärztetag statt, noch im Dorint Sofitel Hotel am alten Wall und Alsterfleet, und unter dem Motto „Mehr Planungssicherheit“. Im HZB von 3/2007 berichtete seinerzeit PD Dr. M. Oliver Ahlers über die Tagung. Der damalige Autor ist mittlerweile Vorsitzender des Fortbildungsausschusses und führte dieses Jahr erstmalig als Moderator durch die zweitägige Fortbildungsveranstaltung.



Dr. Thomas Einfeldt
Vize-Präsident
ZÄK Hamburg

Eröffnet wurde der Zahnärztetag am Freitagmittag, dem 22. Januar, vom Präsidenten der Hamburger Zahnärztekammer, Konstantin von Laffert. Er freute sich, dass die frühzeitig ausgebuchte Jubiläumsveranstaltung wieder und traditionell in dem schönen Tagungsraum des Empire Riverside Hotels mit Blick auf den Hafen ein besonderes Ambiente bot.



Der Hamburger Kammerpräsident Konstantin von Laffert eröffnete den Zahnärztetag.



PD Dr. Oliver M. Ahlers, Vorsitzender des Fortbildungsausschusses der Zahnärztekammer Hamburg, führte durch das Zahnärzte-Programm.

ermöglichte kompakte hochklassige Fortbildung und kollegialen Gedankenaustausch; das Mitarbeiterprogramm am Freitag und die Angebote für Zahntechniker am Sonnabend rundeten das Bild ab. „Damit Sie nicht wieder auf eine Warteliste für Eintrittskarten geraten, rate ich Ihnen, sich frühzeitig für den Zahnärztetag 2017 anmelden, der am 20./21. Januar 2017 stattfinden wird.“ Von Laffert hieß diversere Ehrengäste, Kammerpräsidenten aus verschiedenen Bundesländern, die beiden amtierenden BZÄK-Vizepräsidenten Prof. Dr. Christoph Benz und Prof. Dr. Dietmar Österreicher sowie den ehemaligen BZÄK-Präsidenten Dr. Dr. Jürgen Weitkamp willkommen. Aus dem UKE begrüßte er die amtierende DGZMK-Präsidentin Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke, um dann aber überraschend den im Dezember 2015 zum Dekan der Medizinischen Fakultät des UKE wiedergewählten Prof.

Dr. Dr. Uwe Koch-Gromus als Redner anzukündigen.

Prof. Koch-Gromus klärte die Anwesenden auf: „Ich habe die Ehre, nach Vorschlag des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde und Beratung im Fakultätsrat, Herrn Dr. Helmut Pfeffer als Anerkennung für 20-jährige erfolgreiche Tätigkeit als Dozent im Rahmen der Berufskunde-Vorlesung für Zahnmedizinische Studierende zu ehren und ihm die Urkunde Dozent honoris causa zu verleihen.“ Der ehemalige Vizepräsident der Zahnärztekammer hatte diese Dozententätigkeit 2015 beendet, dankte für die lobenden Worte und die Urkunde und versicherte, dass ihm die Aufgabe stets Freunde bereitet habe, er sie jetzt aber auch bei Dr. Maryla Brehmer, neues Mitglied im Kammervorstand, in guten Händen wisse.

Mit einem herzlichen Applaus des Auditoriums endete diese Ehrung.

PD Dr. M. Oliver Ahlers übernahm die Moderation und erklärte, dass sich der 10. Hamburger Zahnärztetag keinem speziellen zahnmedizinischen Fachgebiet widmen sollte, sondern als Jubiläumsveranstaltung Anlass für einen kurzen Rückblick biete mit dem Fokus auf die Frage, was wirklich jeweils neu sei.

Prof. Dr. Thomas Attin

Prof. Dr. Thomas Attin, Univ. Zürich, widmete sich in einem sprühenden Vortrag dem Neuen im Bereich



Hoher Besuch (v. l.): Prof. Dr. Christoph Benz, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer, Dr. Uwe Axel Richter, zm-Chefredakteur, Dr./RO Eric Banthien, Vorstandsvorsitzender der KZV Hamburg und Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer



Ausgebucht! Der 10. Hamburger Zahnärztetag

Zahnerhaltung: Minimal-interventionelle Zahnmedizin, kariologische Erkenntnisse, Erosionen, Abrasionen, De- und Remineralisation, Infiltration waren die Moderation und erklärte, dass sich der 10. Hamburger Zahnärztetag keinem speziellen zahnmedizinischen Fachgebiet widmen sollte, sondern als Jubiläumsveranstaltung Anlass für einen kurzen Rückblick biete mit dem Fokus auf die Frage, was wirklich jeweils neu sei. Dabei kommt es nicht darauf an, welches neue Instrument, neueste Diagnose-Gerät oder welches Füllungsmaterial wir kaufen. Zahnmediziner müssten Wissen, Kenntnisse und Erfahrungen sammeln, da-

mit sie entscheiden könnten: Abwarten und beobachten oder schon minimal-invasiv (be-)handeln.

Nach der Pause ging es weiter mit dem Neuen in der Kinderzahnheilkunde. Prof. Dr. Christian Splieth, Univ. Greifswald, nahm Aspekte seines Vorredners auf und charakterisierte auch die Karies im Milchgebiss als Vorgang eines chronischen Mineralverlustes. Wenn Zähne mit Füllungen behandelt würden und daneben neue Defekte aufträten, sei dies im Grunde nicht Sekundärkaries im Sinne einer gescheiterten Füllung, sondern neue Karies, die entsteht, weil die Demineralisationsvorgänge nicht unterbrochen werden. Der Referent präsentierte die exzellenten epidemiologischen Daten über die Rückdrängung der Karies im bleibenden Gebiss, bedauerte aber, dass aber im Milchgebiss eine Polarisierung des Kariesbefalls bei bestimmten Kindern, häufig in prekären Familiensituationen lebend, festzustellen sei. Nur 60 % der Milchzahndefekte würden dabei versorgt – mit allen bekannten Folgen. Was könnten Zahnärzte nun tun, um Milchzähne sicher zu behandeln? Auch hier gab es Stichworte: Karies arretieren, Folientechniken, infiltrieren, versiegeln, Compomere, Stahlkronen, Lachgas-Verwendung u. a. m.

Prof. Dr. Christian Splieth

Splieth fesselte seine Zuhörer mit den Fakten und Hinweisen. Am provokantesten wirkte die aus Schottland stammende „Hall-Methode“, die in Greifswald modifiziert und analysiert wurde. Zweifelhafte Läsionen an Milchbackenzähnen werden dabei ohne excavierenden Bohreinsatz und Beschleifen „einfach“ mit zementierten Stahlkronen versorgt, die Karies so einfach gestoppt. Nebenwirkungen können dabei kaum vor. Die Mehrheit im Auditorium war überrascht von diesem Vortrag und sicher begierig, mehr zu hören – was aber wegen der geplanten Zeitdauer nicht möglich war. Zum Glück gibt es aber auch weiterführende Kurse und ab Anfang 2017 auch ein neues Hamburger Curriculum Kinderzahnheilkunde. Dieses richtet sich bewusst an Zahnärzte, die nicht gleich Kinderspezialisten werden, aber sich doch im Thema fortbilden wollen. Man beachte das kommende Fortbildungsprogramm!

PD Dr. Anne Wolowski

Neues in der Arzt-Patienten-Beziehung hatte PD Dr. Anne Wolowski, Univ. Münster, zum Thema und bestritt den letzten Vortrag des Freitagabends. Sie erläuterte moderne Patientenwünsche,



Fachdiskussion am Rande des Zahnärztetages zwischen dem HZB-Autoren Dr. Thomas Einfeldt (rechts) mit Dr. Ulla Peter, Fortbildungsausschuss der Zahnärztekammer Hamburg und Dr. Horst Schulz, früherer Vorsitzender des Fortbildungsausschusses.



Dr. Helmut Pfeffer, langjähriger, früherer Vizepräsident der Zahnärztekammer Hamburg, wurde vom Dekan der medizinischen Fakultät des UKE, Prof. Dr. Uwe Koch-Gromus, ausgezeichnet.

die Vertrauenskultur, partizipatorische Entscheidungen, gab Tipps zu helfenden schriftlichen Informationen, weil Patienten sich die Fülle der gesprochenen Fakten und Vorschläge nicht merken



Ostseurlaub – Zeit zum Genießen

In der Yachthafenresidenz Hohe Düne erwartet Sie eine Hotelanlage der Extraklasse mit liebevoll eingerichteten Zimmern und Suiten, der paradiesischen Wohlfühlwelt Hohe Düne SPA, einer stilvollen Shopping-Passage und insgesamt zwölf Restaurants und Bars. Genießen Sie den traumhaften Blick auf den exklusiven Yachthafen und das offene Meer.

Tanken Sie Kräfte mit unserem Arrangement „Frühlingserwachen“ ab 211 € p. P. (2 Übernachtungen im DZ)

Wir freuen uns auf Sie!

Weitere tolle Angebote finden Sie unter www.hohe-duene.de

Yachthafenresidenz Hohe Düne GmbH ★ Am Yachthafen I ★ 18119 Rostock-Warnemünde ★ Tel. 0381 / 50 400 ★ Fax 0381 / 50 40 - 60 99 ★ E-Mail info@yhhd.de






könnten und deswegen auch das Überdenken zu Hause schwierig sei. „Ärzte brauchen eine gute Kommunikationskompetenz“ – diese Erkenntnis ist eigentlich nicht neu, aber sollte möglichst auch im Studium vermittelt und durch Fortbildung vertieft werden. Techniken und Tricks lassen sich lernen, auch wenn Empathie möglicherweise schon bei manchen Personen wohl ein natürliches Talent ist oder durch besondere frühkindliche Erfahrungen begünstigt werden.

Get-together

Nach kurzer Umbauphase wurde der Vortragsraum zur „Get-together-Location“ mit leckerem Imbiss, Ausschank und Livemusik – und die tolle Atmosphäre des Zahnärztetages wurde zum Thema des heiteren kollegialen Gedankenaustausches. Die letzten Besucher des Zahnärztetages verließen erst nach 22 Uhr langsam den Saal.

Prof. Dr. Michael Hülsmann

Um 9:30 Uhr ging es am Sonntagabend mit Neuem aus der Endodontologie weiter. Prof. Dr. Michael Hülsmann, Univ. Göttingen, beleuchtete kritisch den Einsatz des DVTs, die Entwicklung immer neuer Instrumenten-Designs, -Querschnitte, -Legierungen und Geräte. Was ist besser, Crown-down-Aufbereitung oder Single-length? „Sie brauchen ein gutes Konzept und Sicherheit bei der Anwendung Ihrer Geräte und Instrumente. Und Sie müssen wissen, was Sie selbst bewältigen – oder was Sie lieber überweisen wollen.“

Hülsmann informierte auch über neue selbst-adjustierende Feilen, ultraschall-aktivierte Spülungen, photodynamische laseraktivierte Desinfektion, MTA und Biodentine und ähnliche Materialien – ein Feuerwerk an Informationen. Für die Zukunft sagte der Referent voraus, dass künftig absehbar auch für endodontische Läsionen Bezüge zu medizinischen Folgen

Aus der Ausstellung



nachgewiesen würden, wie dies in der Parodontologie schon erfolgt sei.

Prof. Dr. Nicole Arweiler

Neues aus der Parodontologie referierte Prof. Dr. Nicole Arweiler, Univ. Marburg. Bekannt ist, dass 80 % der Bevölkerung PAR-Befunde aufweisen. „Wir müssen mehr Augenmerk auf die frühe Erkennung von Taschenbildung legen. Eine verspätete Diagnostik verursacht verspätete Therapie – und mehr irreversible Defekte. Moderne Therapie ist weniger resektiv. Die antiinfektiöse Therapie steht im Vordergrund. Arweiler erläuterte das Marburger Konzept, das sich über 6 Monate erstrecken kann und verschiedene Phasen mit Inspektionen, supragingivaler Vorbehandlung und In-

itialtherapie umfasst, bevor subgingivale Wurzel- und Taschenreinigungen mit Ultraschall-Ansätzen und Handinstrumenten erfolgen. Diese Behandlung kann auch in Sextanten erfolgen, in mehreren aufeinanderfolgenden Tagen und nicht als einmalige „full-mouth-disinfection“-Sitzung. Die Reevaluation und ein Recall-System runden das Marburger Konzept ab. Die Referentin stellte regenerative Möglichkeiten vor, Rezessionsdeckung und betonte, dass auch die anderen medizinischen Disziplinen neuerdings die ganzheitlichen Aspekte der Parodontologie erkennen. Bakterien aus den entzündeten Parodontien haben Auswirkungen auf das allgemeine Immunsystem und Wechselwirkungen bei Lungenentzündungen, niedrigem Geburtsgewicht und Frühgeburtlichkeit, Gefäßverschlusserkrankungen und an-

deren Prozessen. Dies erkenne auch die Medizin zunehmend an.

PD Dr. M. Oliver Ahlers

Nach der ersten Pause berichtete PD Dr. M. Oliver Ahlers, CMD-Centrum Hamburg-Eppendorf, als Referent Neuigkeiten aus der Funktionsdiagnostik und -therapie. Im Schnelldurchlauf, aber gut strukturiert mit etlichen Querverweisen und Download-Möglichkeiten auf der Homepage seiner Praxis (www.cmd-centrum.de/presse/fachartikel.shtml), verwies Ahlers auf das multikausale Geschehen bei CMD-Patienten, Zusammenarbeit mit Orthopäden, Physiotherapeuten und Psychosomatik-Spezialisten. Ein CMD-

Screening ist mittlerweile von der BZÄK als selbstständige Leistung anerkannt, durchgesetzt hat sich dabei der in Hamburg entwickelte CMD-Kurzbefund. Neu ist dabei die Software CMDcheck 4, im Internet gratis herunterzuladen (www.dentaConcept.de). Neu ist die aktuelle wissenschaftliche Mitteilung der DGFDT zur Funktionstherapie (www.DGFDT.de). Diese verlangt bei ausbleibendem Behandlungserfolg die Erfassung psychosomatischer Co-Faktoren. Neu und praxistauglich ist hierfür der Fragebogen Belastungsfaktoren. Der darin enthaltene validierte Test DASS erkennt mit 21 Fragen Anzeichen für Depressionen, Angststörungen und erhöhte Stressbelastungen. Ganz neu ist



auch die S2k-Leitlinie „Instrumentelle Funktionsanalyse“ der DGFDT. Diese klärt erstmals auf Leitlinien-Niveau die Indikation jener Verfahren, besonders der instrumentellen Bewegungsanalyse sowie der Kondylenpositionsanalyse. Hierfür sind etablierte und neue Kondylenpositions-Bestimmungsinstrumente verfügbar.



„IMPLANTIEREN, MIT SICHERHEIT“

Unter diesem Motto erhalten Sie am Samstag, den **02.07.2016** im hochmodernen Ambiente des Hotels Empire Riverside einen umfassenden Einblick in den aktuellen Stand der Implantologie. Es erwartet Sie ein abwechslungsreiches Vortragsprogramm mit hochkarätigen Referenten. Für Praxismitarbeiter/innen bieten wir am Vormittag einen Workshop „Abrechnung Implantologie von A-Z“ an. Lassen Sie sich überraschen bei unserem **1. DENTAL DAY** von folgenden Referenten:

Programm für Zahnärzte/innen:

Samstag, 02. Juli 2016 von 09.00 - 17.45 Uhr

Vorträge:

- ▶ Prof. Dr. med. dent. Ralf Roessler: „Können wir uns Zahnerhalt im Grenzfall leisten?“
- ▶ Dr. Ralf Großböting: „Der Haftpflichtfall - Prophylaxe und Schadensmanagement“
- ▶ Dr. med. dent. Kim Kubiack: „ICX-Magellan - der geführte, sanfte Weg zur sicheren Implantation“
- ▶ Dr. med. dent. Anke Isser: „Implantation heute und morgen“
- ▶ Dr. Paul Weigl: „Kurze Implantate, lange Kronen - wo ist die Grenze?“
- ▶ Univ.-Prof. Dr. Dr. Ralf Smeets: "Periimplantitis - was nun? - Symptomatik - Diagnostik - Therapie"
- ▶ Der besondere Vortrag von Andy Holzer: „Den, Sehende die Augen, öffnen“

Parallelprogramm für Praxismitarbeiter/innen:

Samstag, 02. Juli 2016 von 09.00 - 12.45 Uhr

Abrechnung Implantologie von A-Z:

- ▶ Patientenaufklärung, Patientenrechtgesetz (neu)
- ▶ Ausnahmeindikationen bei gesetzlich Versicherten
- ▶ Abrechnung für chirurgische Leistungen, Suprakonstruktionen, Berechnung Materialkosten
- ▶ Tipps im Umgang mit den Erstattungsstellen

Referent: Stani Hoffmann, Abrechnungsexpertin

Ab 13:45 Uhr gemeinsame Veranstaltung

Der Kongress ist gemäß BZÄK/DGZMK mit 6 Fortbildungspunkten belegt.

Anmeldung und Informationen unter:
Zischow Dental Hamburg GmbH

Winterhuder Weg 76 a
22085 Hamburg

T 040 23 880 98 0
F 040 23 880 98 20

zischow@zischow-dental.de
www.zischow-dental.de

Neu und in der Leitlinie differenziert ist auch die Unterscheidung der in der GOZ 8060/8065 beschriebenen instrumentellen Bewegungsaufzeichnung zur Artikulatorprogrammierung sowie der darüber hinausgehenden Bewegungsanalyse von Dysfunktionen. Hinsichtlich der Funktionstherapie erläuterte der Referent bewährte Schienen und Modifikationen sowie deren Indikationen. Jene Folien sowie die zur Rekonstruktion von Okklusionsflächen stellte er zum Download ins Web (www.cmd-centrum.de/fortbildung/downloads-kursteilnehmer.shtml). Das dankbare Auditorium gewährte andauernden Applaus.

Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke

Ein „Heimspiel“ hatte auch die Chefin der Poliklinik für Kieferorthopädie der UKE-Zahnklinik und amtierende DGZMK-Präsidentin, Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke. Sie verwahrte sich vor Anschuldigungen aus der Presse, Kieferorthopäden würden zu viel und womöglich zum falschen Zeitpunkt behandeln. Hierfür erläuterte die Referentin zunächst die Inhalte der „Frühbehandlung“ und den Unterschied zur „frühen Behandlung“ sowie zu normalen Behandlungen. Die Vor- und Nachteile und die sich daraus ergebenden Indikationen der verschiedenen Behandlungen veranschaulichte sie anschließend überzeugend und stellte an entsprechenden Beispielen die Situationen und typischen Verläufe illustriert vor. Daraus ergab sich, dass die „Frühbehandlung“ in bestimmten Fällen ausgesprochen sinnvoll ist, zeitlich aber eng begrenzt – die „frühe Behandlung“ ist dies dagegen nicht. In Fällen, in denen der notwendige Behandlungszeitraum den Rahmen der Frühbehandlung absehbar übersteigt, sei daher der frühen Behandlung der Vorzug zu geben.

Die Entscheidung über das jeweilige Prozedere erfolgt in der Kieferorthopädie auf der Grundlage der Befunde und



PD Dr. M. Oliver Ahlers, Hamburg
 Prof. Dr. Nicole Arweiler, Marburg
 Prof. Dr. Thomas Attin, Zürich
 Prof. Dr. Michael Hülsmann, Göttingen

Verlaufsprognose vor Behandlungsbeginn. Die Botschaft der Referentin zum Thema Behandlungszeitpunkt war dabei, dass die Kieferorthopäden den richtigen Zeitpunkt des Behandlungsbeginns abschätzen können – nur kämen manchmal die Patienten zu spät. Sie bat daher die Allgemein Zahnärzte um gute Zusammenarbeit und Kommunikation, damit Eltern und Kinder die Möglichkeiten nicht verpassten. Beindruckende Fotos dokumentierten, welche Ergebnisse auch ohne chirurgische Intervention bei so schwierigen Fällen wie basal offenem Biss – mittels der innovativen Technik nach Prof. Sato – oder unfallbedingten Kiefergelenksfrakturen in der Kindheit möglich sind. Auch Prof. Kahl-Nieke erhielt dafür den hochverdienten Beifall.

PD Dr. Stefan Paul

Zum Abschluss war PD Dr. Stefan Paul aus seiner Privat-Praxis in Zürich gekommen, um Neues und den aktuellen Stand aus den Fächern Implantologie/Ästhetik/Prothetik vorzustellen. Der Referent, der auch noch an der Freiburger Uni-Klinik forscht und lehrt, begeisterte mit beeindruckenden Fällen und Fotos, besonders zur Weichgewebsausgestaltung bei Implantaten in Zusammenhang mit speziellen Einheil-Abutments und besonderer Gestaltung der Implantat-Hälse. Paul betont, dass es seiner Ansicht nach darauf ankommt, die natürlichen Verhältnisse des Knochens approximal nicht durch „platte“ oder

gerade Formen zu stören, denn dort sei der Knochen beim natürlichen Zahn auch nicht flach, sondern geschwungen. Dies entspreche eher der Grundlage für physiologische Papillenformen. Auch plädierte er für ein frühes oder ein sofortiges Implantieren nach Extraktion, selbst bei bestimmten infizierten Alveolarfächern, um die dünne buccale Knochenlamelle zu erhalten. Antibiose und keimreduzierende Spüllösungen unterstützten dieses Vorgehen. Die schonende gingivale Schnittführung und ein offenes Einheilen eines im Durchmesser kleinen Implantates ohne Druck auf den crestalen Knochen seien maßgeblich am Erfolg beteiligt.

Auch die Fotos von den mit Kronen und Veneers gelösten Fällen beeindruckten. Paul empfahl zudem die Anwendung von CHX-Lösungen nach dem Total-etching und vor der Applikation von Dentinadhäsiven, um einem späteren Retentionsverlust durch Mineralverluste vorzubeugen. Zudem erläuterte er das Prinzip und die Vorzüge des von ihm entwickelten Immediate Dentin Sealing. Ein sehr guter Abschluss der Fortbildungsveranstaltung.

Fazit

Der Hamburger Zahnärztetag im Januar, am Freitag und Sonnabend, ist eine echte Marke geworden. Der Zuspruch und die Nachfrage belegen, dass die Kollegenschaft dieses Fortbildungsformat, aber auch das Ambiente und die gute kollegiale Atmosphäre



Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke, Hamburg
 PD Dr. Stefan Paul, Zürich
 Martina Sander, Hamburg
 Prof. Dr. Christian Spleith, Greifswald
 PD Dr. Anne Wolowski, Münster

schätzen. In den Pausen gibt es Gelegenheit, bei Dentalausstellern Neues und Bewährtes für den Praxisalltag anzuschauen und sich informieren zu lassen. Bewährt hat sich die Neuerung, gleich nach jedem Vortrag Fragen aus dem Publikum zu beantworten, was zu einer angeregten informativen Diskussion führte. Ahlers freundliche, lockere und muntere Moderation und seine Betonung der Teamleistung von Ausschuss und Kammergeschäftsstelle wirken ungemein sympathisch.

Das anlässlich dieses Zahnärztetages produzierte Video wird vermutlich auf YouTube viele „Clicks“ und „Likes“ auslösen ...

Dr. Thomas Einfeldt

Nach dem ersten Veranstaltungstag lockten Live-Musik, Häppchen und kühle Getränke zum Gedankenaustausch.

Die „Lounge-Brothers“ unterhielten die Gäste des „Get-together“ mit stimmungsvoller Musik.



Zahntechnik auf höchstem Niveau aus Hamburg

... ästhetisch ... hanseatisch ... persönlich ...



Dental-Labor Ronald Wulff GmbH
 Volksdorfer Straße 6-10 · 22081 Hamburg
 Telefon: 040 / 219 70 13 - 0 · Telefax: 040 / 219 70 13 - 28
 info@dentallabor-wulff.de · www.dentallabor-wulff.de



Der Obermeister der Zahntechniker-Innung Hamburg, Zahntechnikermeister Thomas Breitenbach, eröffnete den 9. Hamburger Zahn-techniktage.



Kammerpräsident Konstantin von Laffert begrüßte die Zahn-techniker auf dem Hamburger Zahnärzttage.



Eng war es auch auf dem 9. Hamburger Zahnärzttage für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Mehr Bilder vom Zahnärzttage: <https://goo.gl/pR5JZr>

Fotos: et



Ausgebucht hieß es auch beim Praxismitarbeiterinnen-Programm des Zahnärzttages.



Sie organisierten das Programm für die Praxismitarbeiterinnen: Dr. Maryla Brehmer (links), Mitglied im Vorstand der Zahnärztekammer Hamburg, und Susanne Graack (DH) moderierte die Veranstaltung.



Der 47. Hamburger Zahnärzteball – Kollegen, Walzer und House-Disco

Ja, Wechselschuhe brauchte man auch bei diesem Hamburger Zahnärzteball. Meine Frau verstaute ihre Schuhe wie üblich kunstvoll in Papier und einer Tasche, damit sie in den heiligen Hallen des Atlantic noch gebührend glänzen. Es nieselte, und auf dem Hinweg mussten wir teilweise über vereiste Wege gehen.

Aber die kleine Schlange vor der Garderobe zeigte, dass die anderen Gäste ähnlich vorgesorgt hatten. Dahinter das traditionelle Defilee vor dem Eingang. Erstes Treffen von Kollegen. Sehr schön, denn auch der Kollege aus Osnabrück hatte den Weg nicht gescheut. Diesmal hatte seine Frau darauf bestanden, im Hotel zu übernachten. Das hatte den Besuch etwas entschleunigt.

Anders als in den Vorjahren war die musikalische Begrüßung im Vorraum. Keine Kapelle spielte dort auf, dafür sahen wir eine einladend geöffnete Tür. Aha, das muss die neu angekündigte House-Disco sein. Der DJ mit Hut



entsprach dem Klischee, und auch die Mucke aus den Boxen sprach für etwas „andere“ Musik.

Aber jetzt erst mal rein in den Saal. Ein Freigetränk nach Wahl. Danke, lieber HZA-Gönner. Sehr willkommen.

Nee, kein Grund locker zu werden. Die Holde an meiner Seite forderte das obligatorische Paarbild ein. Die Fotografin gab sich alle Mühe, uns fotografisch verschmelzen zu lassen. Bin doch etwas aus der Übung.

Spät am Abend zog meine Frau das Bild wie eine Trophäe von der Bildertafel. Ich durfte es zahlen. Ist ja klar.

Wir saßen im großen Saal mit unseren Freunden an gewohnter Stelle. Meiner Frau gefielen die tollen Blumensträuße auf dem Tisch. Der ganze Saal war in dezentes rötliches Licht gehalten. Gut für den Teint. Ging auch noch mal ohne Botox, na also. Die Band

auf der Bühne schien sehr aufeinander eingeschossen zu sein. Das lief routiniert oder mir fielen Fehler schlicht nicht auf, weil die Sängerinnen meine Aufmerksamkeit forderten.

Präsident

Nun kam aber erst mal unser neuer Präsident zur Begrüßungsrede auf die Bühne. Der neue Präsident ist schlank und jung – das kam bei unseren Damen am Tisch gut an. Bemerkenswert, dass er das komplette Präsidium der Bundeszahnärztekammer und zahlreiche Kammerpräsidenten begrüßen konnte, die jedes Mal anreisen. Der Hamburger Zahnärzteball ist, wie ich hörte, der vorletzte, im Bundesgebiet. Weiterer Unterschied zu seinem Vorgänger: Kollege von Laffert hat es nicht am Ischias – hatte schon darauf gewartet –, ist aber nach eigener augenzwinkernder Vorwarnung an die Damen offenbar auch kein Vollblutdänzer. Seine Qualitäten werden auch auf anderen Gebieten gebraucht.

Der Service am Tisch klappte sehr gut. Ein netter Kellner scharwenzelte stets in Sichtweise um unseren Tisch



Kammerpräsident Konstantin von Laffert begrüßte die Ballgäste.



Gedrange wie sonst nie bei der bunten Tanzstunde von „Pete“.



Die Disco eines angesagten Hamburger DJs sorgte für Ball-Abwechslung.

Fotos: et

herum. Den Damen war mehr nach Tanz. Mitgegangen – mitgehangen. Ist aber auch ganz gut, die alten Knochen mal wieder mit der Vertrauten über die Tanzfläche zu bewegen. Das machte dann nach etwas Anlauf sogar wieder Spaß. Zum Quatschen waren wir na-

türlich auch da. So verzog ich mich mit den Kollegen an die Bar. Den neuesten Klatsch hören und was sonst in den Praxen so läuft. Hauptproblem scheint die Nachbesetzung von Mitarbeiterinnen zu sein. Für einige stellt sich auch so langsam das Nachfolgethema. Da kann

Mitten in Velden – direkt am Wörthersee.

Unser Angebot

GOLF ZU ZWEIT 2 SPIELEN-1 ZAHLT

- 7 Nächte im Doppelzimmer mit wunderschönem Seeblick
- Gourmet-Halbpension
- 4 Greenfees auf allen Plätzen im Golfland Kärnten

15.-30.04. oder 1.-9.10.2016
ab EUR 640,-



WÖRTHERSEE. GOLF. UND NOCH VIEL MEHR.



Mit dem Golf- und Seehotel Engstler werden Golf-Ferien zum unvergesslichen Erlebnis. Genießen Sie die besten Golfanlagen in Kärnten, Slowenien und Friaul und eines der schönsten Hotels am Wörthersee.

Golf- und Seehotel Engstler · www.engstler.com · info@engstler.com
Familie Nasarow-Engstler · Am Corso 21 · A-9220 Velden am Wörthersee · Reservierungshotline: +43 4274 2644-0